Vorwort

Autor(en): **Ettlinger, Elisabeth**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1971)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Das wichtigste Ereignis für die Vindonissa-Forschung im vergangenen Jahre war der Fund einer Steininschrift während der planmäßigen Untersuchung des römischen Friedhofes entlang der alten Zürcherstraße in Brugg, auf dem Bauareal der Migros-Genossenschaft.

Wie die meisten aller römischen Inschriften, ist auch die unsrige ein Grabstein. Äußerst selten wird aber eine Bestattung mit dem zugehörigen Grabstein aufgefunden. Dieser Fall scheint hier mit großer Wahrscheinlichkeit vorzuliegen. Dazu kommt, daß die kurze Mitteilung, die uns nun nach 2000 Jahren erreicht hat, eine ganze Reihe von Fragen aufwirft, – womit wir unsere Leser auf die Ausführungen von H. Lieb sowie den Grabungsbericht und die Vorlage des Grabinventars durch T. Tomašević und M. Hartmann verweisen. Das Vindonissa-Museum ist um ein wichtiges Dokument bereichert worden.

Auf der «Breite» in Windisch, im Zentrum des Legionslagers, ist eine großflächige Überbauung mit Wohnblöcken geplant. Dank dem Entgegenkommen der Bauherrschaft konnte das Gebiet von uns vorgängig untersucht werden. Es handelt sich um Flächen, die früher schon einmal ausgegraben waren. An den alten Plänen ließen sich Berichtigungen vornehmen und stellenweise waren noch gut intakte Spuren von Holzbauten der untersten Schicht festzustellen.

Der Bauplan tangierte auch den Südteil der römischen Lagerthermen. Herr Prof. Laur setzte sich daraufhin sehr energisch für die Freihaltung dieses großartigsten Bauwerkes in Vindonissa ein, das er selbst 1929/30 ausgegraben hatte. In höchst erfreulicher Weise war es dann möglich, in gemeinsamer Besprechung zwischen der Gemeinde Windisch, der Bauherrschaft, dem Vertreter der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und der Gesellschaft Pro Vindonissa einen Weg zu finden, der alle Teile befriedigte, so daß die Thermen nicht überbaut und zu gegebener Zeit einmal freigelegt und konserviert werden können.

Über der kleinen Badeanlage vor der Ostfront des Legionslagers, heute hinter dem Friedhof Windisch, wurde, wiederum im besten Einvernehmen mit den Gemeindebehörden, das geplante Schutzhaus errichtet, dessen Einweihung nun nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Sehr erfreulich für unsere Grabungstätigkeit ist die auf den 1. Januar 1972 erfolgte feste Anstellung von Herrn Oswald Lüdin als Grabungsassistent durch den Kanton. Damit gehört ein seit vielen Jahren bestens bewährter Mitarbeiter nun zum festen Stab der aargauischen Archäologie.

Der Kantonsarchäologe konnte am 15. Juli 1971 sein eigenes, praktisches Büro an der Hauptstraße beziehen. Die viel zu kleinen Arbeitsräume des Museums genügten schon seit Jahren nicht mehr, und die dort untergebrachte Bibliothek kann jetzt wieder besser zu ihrem Recht kommen.

Vom wissenschaftlichen Sektor ist vor allem zu melden, daß «Die Fundmünzen von Vindonissa – von Hadrian bis zum Ausgang der Römerherrschaft» von Th. Pekáry, als Band VI unserer Veröffentlichungen hat erscheinen können. Das Buch beleuchtet die Geschichte Vindonissas in den drei Jahrhunderten nach dem Abzug der Legionen,

also einer Epoche, die durch unsere neueren Grabungen vermehrt in den Vordergrund des Interesses gerückt sind. Beispielhaft wird darin gezeigt, wie ein Münzbestand als Geschichtsquelle ausgewertet werden kann.

Inzwischen geht die Aufnahme der zahlreichen militärischen Bronzen des Museums durch Herrn Ch. Unz vor sich, so daß ein weiterer Band der Reihe in Sicht steht, der wieder von der Reichhaltigkeit unserer Bestände zeugen wird.

Die Redaktion des Jahresberichtes lag in den Händen von Herrn M. Hartmann, der sich im ersten Jahr seiner Tätigkeit als Kantonsarchäologe in die vielseitigen Aufgaben im ganzen Aargau und speziell in Vindonissa aufs beste eingearbeitet hat, und der auch seinen ersten großen Fund, den spätrömischen Münzschatz von Unterkulm hier vorlegen kann.

Allen Mitarbeitern an diesem Heft sage ich herzlichen Dank, ebenso der Druckerei Effingerhof, Brugg, die alle Druckarbeiten mit großer Sorgfalt ausführte.

Wir sehen auf ein gutes Arbeitsjahr zurück, – auf das 75. Jahr der Tätigkeit der Gesellschaft «Pro Vindonissa».

Elisabeth Ettlinger